

**Dr. Magnus Brunner, LL.M.**  
Bundesminister für Finanzen

Johannesgasse 5, 1010 Wien

Herrn Präsidenten  
des Nationalrates  
Mag. Wolfgang Sobotka  
Parlament  
1017 Wien

Geschäftszahl: 2023-0.922.107

Wien, 21. Februar 2024

Sehr geehrter Herr Präsident!

Auf die schriftliche parlamentarische Anfrage Nr. 17423/J vom 21. Dezember 2023 der Abgeordneten Dipl.-Ing. Karin Doppelbauer, Kolleginnen und Kollegen beehre ich mich Folgendes mitzuteilen:

Eingangs ist zu erwähnen, dass die handelspolitischen Dimensionen von Rohstoffpartnerschaften im Rahmen jener Partnerschaften behandelt werden, die federführend von der Europäischen Kommission (EK) verhandelt wurden beziehungsweise werden.

Zu 1.a.):

Australien ist ein rohstoffreicher Kontinent, einer der wichtigsten globalen Rohstoffproduzenten und ein politisch stabiler Staat. Hierbei sind insbesondere die Länder Queensland, Western Australia und South Australia hervorzuheben. Daher wurde Australien als möglicher Partner identifiziert. Die Prüfung wurde vom Bundesministerium für Finanzen (BMF) im Einvernehmen mit dem Bundesministerium für Arbeit und Wirtschaft (BMAW) und dem Bundesministerium für europäische und internationale Angelegenheiten (BMEIA) vorgenommen.

Zu 1.b.:

Das BMF bereitete in Abstimmung mit dem BMEIA einen Entwurf eines Memorandum of Understanding vor. Eine österreichische Delegation nahm am World Mining Congress 2023 in Brisbane Ende Juni 2023 teil.

Am Rande des Kongresses wurde ein bilateral Termin mit dem Bergbau- und Rohstoffminister von Queensland HE Scott Stewart zur Vertiefung der bilateralen Partnerschaft wahrgenommen. Auf österreichischer Seite waren eine Person aus dem BMF, eine aus dem BMEIA und der Geschäftsführer der Fachverbände Bergwerke und Stahl sowie Nichteisenmetalle vertreten.

Im Rahmen einer Abendveranstaltung wurden Gespräche mit dem Finanzminister von Queensland HE Cameron Dick sowie ein Gespräch mit der Premierministerin von Queensland HE Annastasia Palaszczuk geführt.

Darüber hinaus wurde am Kongress der Österreichische Masterplan Rohstoffe 2030 seitens des BMF vorgestellt und zahlreiche Gespräche mit Vertreterinnen und Vertretern der australischen Bergbauindustrie, von australischen Universitäten und Forschungsorganisationen geführt.

Bei diesen Austauschen wurden Möglichkeiten einer Technologiekooperation besprochen.

Zu 1.c. bis e.:

Primär betroffen wären Eisen- und Stahlveredler, Nichteisenmetalle und Industriemineralien. Ein Zeitplan, wann diese Rohstoffpartnerschaft abgeschlossen sein soll, liegt nicht vor. Bis dato sind ausschließlich Kosten in der Höhe von 12.300,62 Euro für die Dienstreise der Vertreterinnen und Vertreter des BMF nach Brisbane zum World Mining Congress im Juni 2023 angefallen.

Zu 2.a.:

Einer bilateralen Rohstoffpartnerschaft mit Vietnam wird derzeit nicht nähergetreten. Darüber hinaus wird bemerkt, dass die Europäische Union (EU) im Jahr 2019 ein Freihandelsabkommen mit Vietnam abschloss und sich derzeit um eine vertiefte Partnerschaft betreffend das Rohstoffthema bemüht. Die Prüfung wird vom BMF vorgenommen.

Zu 2.b.:

Die Frage einer möglichen Rohstoffpartnerschaft mit Vietnam wurde bei der 10. Tagung der Gemischten Kommission Österreich-Vietnam über Handel und Wirtschaftszusammenarbeit im BMAW am 20. Juni 2022 besprochen. Das Thema wurde bei der Tagung seitens des BMF wahrgenommen. Die vietnamesische Seite steht einer bilateralen Rohstoffpartnerschaft derzeit ablehnend gegenüber.

Zu 2.c. bis e.:

Primär betroffen wären Eisen- und Stahlveredler, Nichteisenmetalle und Industrieminerale. Einer bilateralen Rohstoffpartnerschaft mit Vietnam wird derzeit nicht nähergetreten. Auch sind keine Kosten angefallen.

Zu 3.a.:

Die Mongolei ist ein rohstoffreiches Land, welches nach wie vor als unterexploriert einzuschätzen ist. Gespräche betreffend eine bilaterale Rohstoffpartnerschaft mit der Mongolei begannen im Jahr 2013. Die seit Beginn der Gespräche eingetretene Veränderung der geopolitischen Lage bringt weitere Herausforderungen für eine bilaterale Rohstoffpartnerschaft mit der Mongolei mit sich. Derzeit hat der angrenzende Nachbarstaat China als primärer Handelspartner eine deutliche Vormachtstellung. Rohstoffe werden nahezu ausschließlich nach China verkauft beziehungsweise über chinesische Routen verschifft.

Die Prüfung wurde vom BMF im Einvernehmen mit dem BMAW vorgenommen.

Zu 3.b.:

Zuletzt wurde im Jahr 2023 von Vertreterinnen und Vertretern des BMF ein Gespräch mit Vertreterinnen und Vertretern der mongolischen Botschaft in Österreich geführt und der Letztentwurf des Memorandum of Understanding besprochen.

Zu 3.c. bis e.:

Primär betroffen wären Nichteisenmetalle, Eisen- und Stahlveredler und Industrieminerale. Ein Zeitplan, wann diese Rohstoffpartnerschaft abgeschlossen sein soll, liegt nicht vor. Auch sind keine Kosten angefallen.

Zu 4.a.:

Kasachstan wurde als möglicher Rohstoffpartner identifiziert. Im Mai 2023 hat die EU eine Rohstoffpartnerschaft mit Kasachstan abgeschlossen. Die Prüfung wurde vom BMF im Einvernehmen mit dem BMAW vorgenommen.

Zu 4.b.:

Das BMF erarbeitete im Jahr 2023 einen Entwurf eines Memorandum of Understanding und übermittelte diesen an die kasachische Seite. Die Frage einer möglichen Rohstoffpartnerschaft wurde bei der 11. Tagung der Gemischten Kommission Österreich-Kasachstan über Handel und Wirtschaftszusammenarbeit am 20. April 2023 in Graz besprochen. Das Thema wurde von einem Vertreter des BMF wahrgenommen. Darüber hinaus wurden im Jahr 2023 mehrere Gespräche mit Vertreterinnen und Vertretern der Botschaft Kasachstans geführt. Der Abschluss der Rohstoffpartnerschaft EU-Kasachstan wurde von Österreich unterstützt.

Zu 4.c. bis e.:

Primär betroffen wären Eisen- und Stahlveredler und Nichteisenmetalle. Ein Zeitplan, wann diese Rohstoffpartnerschaft abgeschlossen sein soll, liegt nicht vor. Im Jahr 2023 sind Dienstreisekosten in Höhe von 42,40 Euro für die Teilnahme eines Vertreters des BMF bei der Tagung der Gemischten Kommission Österreich-Kasachstan über Handel und Wirtschaftszusammenarbeit am 20. April 2023 in Graz angefallen.

Zu 5.a.:

Die Prüfung einer Rohstoffpartnerschaft mit Saudi-Arabien, welche vom BMF vorgenommen wird, ist nicht abgeschlossen.

Zu 5.b.:

Vertreterinnen und Vertreter des BMF werden am Future Minerals Forum 2024 in Saudi-Arabien teilnehmen. Im Rahmen dieser Dienstreise sind Termine mit hochrangigen Vertreterinnen und Vertretern der saudischen Regierung sowie Unternehmen zur Erörterung einer bilateralen Rohstoffkooperation geplant.

Zu 5.c. bis e.:

Primär betroffen wären Nichteisenmetalle und Industriemineralien. Ein Zeitplan, wann diese Rohstoffpartnerschaft abgeschlossen sein soll, liegt nicht vor. Kosten fallen für die geplante Dienstreise der Vertreterinnen und Vertreter des BMF zur Teilnahme am Future Minerals Forum 2024 an. Deren exakte Höhe wird nach Abrechnung der Dienstreise vorliegen.

Zu 6.a.:

Die Prüfung einer Rohstoffpartnerschaft mit lateinamerikanischen Ländern ist nicht abgeschlossen. Darüber hinaus wird festgestellt, dass die EU mit verschiedenen Ländern Lateinamerikas Vereinbarungen zur vertieften Kooperation im Rohstoffbereich geschlossen hat. Die Prüfung wird vom BMF vorgenommen.

Zu 6.b.:

Von der Unterstützung der Bemühungen der EK in Angelegenheiten der Rohstoffkooperation mit Lateinamerika abgesehen, wurden seitens des BMF bis dato keine konkreten Schritte zur Realisierung einer Rohstoffpartnerschaft mit lateinamerikanischen Ländern gesetzt.

Zu 6.c. bis e.:

Primär betroffen wären Eisen- und Stahlveredler, Nichteisenmetalle und Industriemineralien. Ein Zeitplan, wann diese Rohstoffpartnerschaft abgeschlossen sein soll, liegt nicht vor. Auch sind keine Kosten angefallen.

Der Bundesminister:  
Dr. Magnus Brunner, LL.M.

Elektronisch gefertigt

